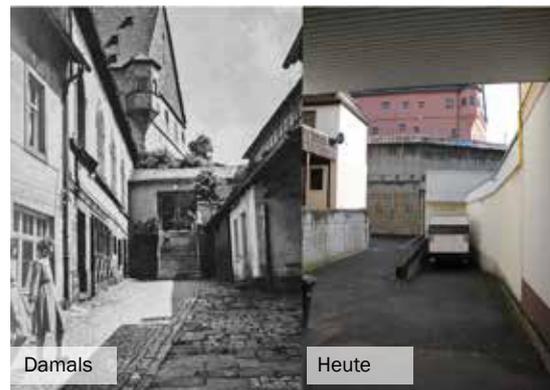


Die Bibliothek der Vielseitigkeit



Von Bibliotheken hat man so seine Vorstellung. Da gibt es ausgesprochen viele Regale und sie halten jede Menge Bücher vor, es gibt da diese Ausleihfristen und alles geht seinen Gang. Doch Büchereien bieten mehr. Auch die Lichtenfelser Stadtbücherei wollte schon immer mehr, jetzt sogar sehr viel mehr. Sie zieht um, wird Wissenshort und Erlebnisort, zukunftsweisend und mit Anschluss ans Stadtschloss. Plaudert man mit Citymanager Steffen Hofmann, Dipl.-Ing. (FH) Christian Vogel und Stadtbaumeister Gerhard Pülz über das Kommende, dann merkt man schnell, dass hier mehr als zweckoptimistische Begeisterung mitschwingt. Doch wieso eigentlich? Ein Rückblick mit anschließendem Interview am Vorabend des Geschehens.

Im Oktober 2019 wurde das Kaninchen aus dem Hut gezaubert. Der europaweit ausgeschriebene Architekturwettbewerb „Stadtbücherei am Marktplatz 10“ zeigte den Siegerentwurf. Einige der Maßgaben, welche die Architekten zu berücksichtigen hatten, kamen von den Lichtenfelsern selbst: helle Räume, gemütliche Oasen und vieles mehr. Daraus erwuchs eines der größten städtebaulichen Vorhaben in der Geschichte der Korbstadt. In dem Haus, welches die Stadt 2004 erwarb und in welchem einst Schlecker, ALDI und auch die Tourist-Info untergebracht waren, sollen in den kom-

menden Tagen die Arbeiten zu etwas beginnen, das rein flächenmäßig eine Versechsfachung zur bisherigen Stadtbücherei darstellt. Die Rede ist von 900 Quadratmetern, einem Fahrstuhl zum Stadtschloss und der Wiederherstellung eines einstmaligen Weges hinauf zum Schloss.

Was ist aktuell Stand der Dinge?

G.P: Im Laufe des Winters haben wir die Abbruch- und Rückbauarbeiten ausgeschrieben. Im nächsten Schritt werden wir uns gemeinsam mit den Abbruchunternehmen und den Nachbarn zusammensetzen und Termine abstimmen. Geplant ist, den hinteren Neubaustrakt (ehemals Schlecker) im Laufe des Frühjahres zurückzubauen. Der am Marktplatz liegende Altbau wird behutsam entkernt, denn viele der historischen Elemente im Obergeschoss (Innentüren, Fußböden oder Wandelemente) sollen erhalten bleiben. Sie stammen noch aus der Zeit, als das Anwesen ein Hotel war. Eingesessene Ur-Lichtenfelser erinnern sich sicher noch an das Hotel Krone.

Ist man im Zeitplan?

C.V: Die Fertigstellung ist 2024 geplant. Aktuell liegen wir trotz Corona voll im Zeitplan. Nach dem Abbruch und Rückbau, der im Juli

abgeschlossen sein soll, werden die Ausführungsplanungen zu Ende geführt, die Leistungsverzeichnisse erstellt und die Bauarbeiten ausgeschrieben. Im nächsten Frühjahr wird es dann mit den Rohbauarbeiten des Neubaus losgehen.

Ziel ist es, sie bis Dezember 2022 abzuschließen, um dann mit den Ausbauarbeiten fortzufahren.

Was darf sich Lichtenfels davon versprechen?

S.H: Einerseits eine wirklich moderne und breit aufgestellte Bücherei, die mehr als nur Bücherausleihen ist. Hier soll man Kaffee genießen, Begegnungen haben, digitale Medien werden Thema sein, Lesungen können und sollen hier stattfinden. Es ist auch ein sehr attraktiver Bereich mit Medien extra für Kinder geplant. Dort soll es auch kleine Nischen und Höhlen für Kinder geben. Eine kleine Abenteuerwelt für Spiele und Entdeckungen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden auf für sie abgestimmte Angebote stoßen.

Wie sieht es mit Nachhaltigkeit aus?

C.V: Bereits beim Wettbewerb war es Ziel, das Gebäude an den Passivhaus-Standard anzunähern. Nachhaltiges Bauen sollte heutzutage v. a. bei

öffentlichen Gebäuden selbstverständlich sein. Der Neubau im rückwärtigen Gebäudekomplex wird zu großen Teilen auch im Tragwerksbereich aus Holzkonstruktionen bestehen. Die Dachterrasse im 2. Obergeschoss wird, so weit es geht, begrünt und als „Urban Garden“ genutzt werden. Gründächer reduzieren die Hitzeentwicklung in Städten und entlasten Entwässerungssysteme durch eine Pufferwirkung bei Starkregenereignissen. Derzeit laufen Machbarkeitsstudien und Planungen hinsichtlich der Nutzung von Geothermie, die zum Beheizen wie auch zur Kühlung bei sommerlichen Temperaturen zum Einsatz kommen soll. Nachhaltigkeit bezieht sich aber auch auf eine lange Nutzungszeit und einen kosten- und ressourcenschonenden Bauunterhalt über Jahrzehnte hinweg.

Dann und wann fiel der Begriff Maker-Space – was bitte ist das?

S.H: Der Begriff ist weit gefasst. Es wird eine Kreativwerkstatt entstehen. Im Vordergrund steht ein gemeinsames, kreatives und aktives Lernen. Menschen kommen zusammen um etwas zu machen und ihre Ideen mittels analoger und digitaler Möglichkeiten umzusetzen. Es geht um Wissenszugang und um einen Ort, der für Teilhabe und Kommunikation steht. Es geht um einen offenen, nicht-kommerziellen Raum und um das Lernen von- und miteinander. Unsere Büchereileiterin, Christine Wittenbauer, ist mit ihrem Team kreativ und aktiv. Es soll auch eine „Bibliothek der Dinge“ eingerichtet werden, in der es z. B. Nähmaschinen gibt. Ich kann mir also nicht nur Bücher ausleihen, sondern auch mal einen Werkzeugkoffer oder sonst was.

Was darf man sich hinsichtlich Fremdenverkehr davon versprechen?

S.H: Aus meiner Sicht wird das Stadtbild durch diesen architektonischen Hingucker attraktiver. Ich denke schon, dass Architekturinteressierte sich das anschauen wollen. Die Innenstadt wird optisch aufgewertet und die Anbindung zum Stadtschloss ist von Reiz. Es soll Besucher anziehen und da passt es wie die Faust aufs Auge, dass dann auch die Tourist-Information wieder dort einziehen wird. Auch die Ansprüche an sie haben sich gewandelt, denn die Leute wollen ja nicht nur Informationen, sondern auch eine hohe Aufenthaltsqualität und emotional abgeholt werden. Darum sollen sich dort auch lokale Themen

wie Flechtkultur, das Wandern oder das Radfahren finden.

Wo ist die Tourist-Information während der Bauzeit untergebracht?

S.H: Sie ist bereits in die Räumlichkeiten des einstigen Stadtmuseums umgezogen. Dort wird sie bis zur Fertigstellung der Baumaßnahmen verbleiben.

Was sagt ein Stadtbaumeister dazu?

G.P: Für eine lebendige Altstadt muss die Schaffung attraktiver (Frei-)Räume sowohl Leitbild als auch Strategie einer nachhaltigen Stadtentwicklung sein. Als Stadt ist es dabei unsere Aufgabe, Schlüsselimmobilien wie den Marktplatz 10 zu identitätsstiftenden Stadtbausteinen zu entwickeln. Dabei gehört manchmal auch der Mut zum Experiment, denn die Stadt möchte insbesondere bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit auch Vorbild sein. Diese städtischen Baumaßnahmen können jedoch nur als „Rahmen“ dienen. Im Rahmen unseres Stadt-sanierungsprogramms fördert die Stadt Lichtenfels jedes Jahr viele private Bauvorhaben mit dem Ziel, Innenstadt zu erhalten und lebenswert zu machen. Als Stadtbaumeister bin ich stolz, an diesem Projekt mitwirken zu dürfen und froh, dass der Leerstand Marktplatz 10 nun beseitigt wird.

Lässt sich von einem Mehrwert für den Einzelhandel ausgehen?

S.H: Einkauf im stationären Handel ist heute auch Event geworden. Man möchte eine gute Beratung, vielleicht eine Tasse Kaffee, etwas erleben. Deshalb geht man in die Innenstadt und der Handel ist auf Frequenz angewiesen. Darum muss Innenstadt mehr sein. Künftig braucht es eine Nutzungsmischung aus Handel, Kultur, Gastronomie und Wohnen. Innenstadt braucht Multifunktionalität. Die Menschen müssen ausreichend Gründe finden, sie zu besuchen. Das Zentrum ist also attraktiver Ort für Wohnen, Arbeiten, Gastronomie, Wirtschaft und Kultur. Genau das greift das Vorhaben am Marktplatz 10 auf und kann zu einem echten Magneten für die Innenstadt werden. Die neue Bücherei wird dazu beitragen.

Man sagt, es wird eine der modernsten Bibliotheken Bayerns – warum?

S.H: Weil wir hier das Konzept einer Open Library verfolgen, das gibt es in Bayern noch nicht so oft. Besucher können mit Büchereiausweis bestimmte Bereiche des Gebäudes auch außerhalb der mit Personal besetzten Öffnungszeiten nutzen. Ein Student könnte hier dann in den Abendstunden noch recherchieren.

Wie sieht die Anbindung ans Stadtschloss aus?

G.P: Früher bestand das Anwesen Marktplatz 10 aus zwei Häusern, zwischen denen eine Gasse zum Stadtschloss führte. Sie war ein steiler, gewundener Fußweg, der bis ins 19. Jahrhundert existierte. Entlang dieser Gasse gab es auch einen Brunnen. Durch unsere Baumaßnahme wird dieser Urzustand annähernd hergestellt. Die neuen Rückgebäude der Bibliothek orientieren sich am historischen Bestand. Im Zuge der Baumaßnahme rücken wir die Tordurchfahrt, die einst für einen Supermarkt verschoben wurde, wieder in die Mitte des Gebäudes, in etwa dorthin, wo früher die Gasse verlief. Der Innenhof wird als große Freitreppe gestaltet, die für Veranstaltungen genutzt werden soll. Sie wird im Inneren der Bibliothek als Lesetreppe fortgesetzt. Über eine weitere Treppenanlage am Ende des Innenhofes gelangt man zum Stadtschloss. Für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen wird es einen Aufzug geben.

Weitere Informationen unter: www.lichtenfels.de/marktplatz10



Steffen Hofmann
Leiter des Amtes für
Wirtschaft, Tourismus &
Kultur, Stadt Lichtenfels



Gerhard Pülz
Dipl.-Ink. Univ.
Stadtbaumeister, Stadt
Lichtenfels



Christian Vogel
Dipl.-Ing. (FH)
Leitung Hochbau, Stadt
Lichtenfels